

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 274 (1995)

Rubrik: Witze aus Appenzeller Munde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

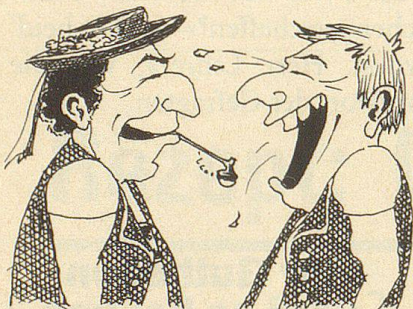
Witze aus Appenzeller Munde

ZEICHNUNGEN: TINO VETSCH

Nochere Landsgmend ischt en Appezöller heewerts zoge. Zweek Sangaller hend en wele föpple ond hend gsäät: «Isches ebe wohr, hend s di zom Landamme gmacht?» – «Dere Narre, wie mer drei sönd, cha mer nüd bruuche», ischt d Antwot gsee.

«Bischt schuldig oder nüd?» frogt de Richter. «Ghööreder, Herr Verhörriichter, i tenke, ehr seiid doo, zom seb usefönde!»

«Soo, Herr Hopme, wendr nüd au e betzeli vo mine Stockfisch probiere?» – «I mags nüd, Herr Landamme.» – «Das ischt aber nüd recht, wenn d Brüeder denand nüd möged!» – «Aber gliich no schöner, as wens denand uffressid.»



A de Landsgmend z Appezöll het de Landamme amel e n allewöltslangi Red gschwunge. Über gär alls het er prichtet: über d Neger, d Tögge ond die russische Nihilische. Was ame Puurli z bont woode ischt, rüeft er über all eebigi Lüüti: «Khööscht du, Landamme, etzt hettischt denn

eppe gnueg prichtet über die Schwoobe!»

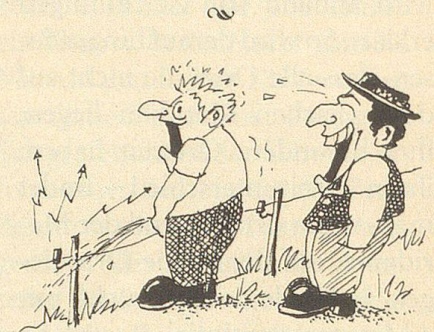
Wo uf em Richtplatz z Appezöll emol grad zweek of en Pätsch om de Chopf cho sönd, hets schuldig pudled ond gschneit. Dezue ani ischt au no e Chölti gsee, ass en jede Hond z vebaame gsee ischt. En vo dene zweekene het zom andere gsäät: «Me hend etzt doch s mönscht Wetter verwütscht of ösem letschte Gang!» Der ander aber het gmeent: «I woor gad nüd joomere; mer wend die joomere loo, wo bi dem Lompewetter wider hee mönd!»

Enn het vor em Fredesrichter amene andere möse Satisfaktioo gee, wöll er emm «Schölm» gsäät het. Frisch ond fröhlig het er siini Pflicht esoweg erfüllt: «Schölm ond Dieb ha der gsäät, seb ischt wohr! Dass d en wackere ond brave Biidermaa bischt, seb mos i säge!»

Wo z Troge än die viile Stege zo de Gfängnis ui gfüert worde ischt, sääd er zom Abwart: «Jä, ehr mönd mi nüd sowiit füere, i chaufe das Huus weleweg nüd!»

Wos z Földcherch ene emol en Innerrhoder gschnappet hend, wo si als Schölm dör s Lebe gschlage het, het de Stadtmagistrat d Innerrhoder Regierig aafroged, was mit dem Dieb z mache sei, öb s en sölid heeschicke.

D Innerrhoder Regierig het choz ond böndig zrogg gschrebe: «Chöpfle ond d Rechnig schicke!»



«Hannes, ehr hönd also gchöört, dass de Jokeb gsääd hed, meer Richter ond Affikate seiid allsamma Spetzbuube?» – «Jo, Herr Präsident ond ehr Richter! Ond er hed sogäär gsääd, er wells schrefflig gee!» – «Ond doo, hönd ehrs eu gee loo?» – «Nää, Herr President, mer hönds au ohni da globt!»

«Ihr seid wegen Holzdiebstahl angeklagt. Weil ihr aber arm seid, will ich euch die Strafe erlassen», het de Richter zome arme Schlocker gsääd. «I will nüt zgschenkt, Herr Richter, i stele mi Holz ond neme mini Strof ond demit punktum!» sääd de Aaklagt.

En Richter sääd: «Jä, Meischer Müller, d Chonde eso über s Ohr z haue ischt sovil as Diebstahl.» Droff de Müller: «Jä wessid ehr, Herr Richter, wemmer i de hütiige Zit en ehrliche Maa will bliibe, so gohts nüd anderscht.»